



# Die Grundrechte der Hunde

In der ZDF-Sendung „Die Hundeflüsterin“ und in ihrem Dog-Institut in Berling zeigt Maïke Maja Nowak, wie Menschen im Einklang mit Hunden leben können. Als Konsequenz aus ihrer Arbeit hat die außergewöhnliche Trainerin jetzt eine Charta der Grundrechte für Hunde verfasst, die sie in Ihrer neuen hundeschau vorstellt. Text: Maïke Maja Nowak



**M**it unserem Verstand, der uns nach unserer Meinung über die Tiere stellt, versuchen wir seit Langem, die ganze Welt zu verwalten. Wir haben für uns selbst Grundrechte geschaffen und debattieren darüber, ob und welchen Tieren ebenfalls gewisse Rechte zustehen. Dabei unterscheiden wir in Tiere, die einen Sinn des "Ich" besitzen, und Tiere, die nach menschlicher Beurteilung kein "Ich" haben. Kritiker geben dabei zu bedenken, dass Tiere gar nicht in eine Rechtsprechung einbezogen werden können, da sie keine Rechtskonzepte verstünden und deshalb von solcherart Grundrechten ausgeschlossen werden müssen. Diese Haltungen zeigen, mit welchem Hintergrund wir uns in der Welt bewegen. Wir entscheiden, wem welche Rechte zustehen und wer die Dinge, die wir beschließen, nicht versteht, weil er unsere Art nicht teilt, wird von uns ausgeschlossen und hat das Recht auf einen gleichberechtigten Umgang verspielt.

Wir haben uns irgendwann die "Die Krone der Schöpfung" aufgesetzt, die uns inzwischen von genau jener Schöpfung trennt. Wir schützen uns mit Gesetzen, in massiven Häusern, mit Versicherungen und Funktionsbekleidung und glauben uns doch ständig bedroht von Umständen, anderen Menschen und dem Schicksal. Die unbestimmte Angst, die in uns lebt, bringt uns dazu, alles um uns herum kontrollieren und beherrschen zu wollen, wo doch nur nötig wäre, sich wieder mit dem zu verbinden, was uns umgibt. Uns sind die Zusammenhänge abhanden gekommen, während wir Einzelteile unters Mikroskop legten. Wir sind stolz, mit unseren Apparaten in Wesen und Dinge sehen zu können, aber ihren Daseinsgrund kennen wir nicht mehr.

Wer sind wir, dass wir meinen, allein unsere Entscheidungen für die Zukunft wären wichtig, ohne die Tiere zu be-

rücksichtigen in ihren Aussagen über das Leben jetzt? Sehen wir uns den unter Zwang gebeugten Nacken eines Turnierpferdes an, den zu kleinen Kopf eines King Charles Spaniels, den abgeschnittenen Schnabel eines Huhnes in der Massenhaltung, die Augen einer Kuh oder eines Schweines im Tiertransport. Wir nutzen die Welt wie einen Selbstbedienungsladen und haben schon lange einen schalen Geschmack dabei.

Der Startschuss zur Umkehr ist bereits laut und deutlich hörbar. Auch wenn viele von uns noch mehr Lärm machen, um ihn nicht zu hören, und andere sich die Ohren zuhalten, in der Hoffnung, so bis zum Ende durchzuhalten, gibt es doch bereits unzählige Menschen, die sich auf den Weg zurück in die Einfachheit und einen respektvollen Umgang miteinander gemacht haben. Denn auch das sind wir Menschen. Wir können selbstlos sein. Solidarisch. Frieden und Gerechtigkeit stiftend. Vieles davon müssen wir wieder trainieren, wie eine unbenutzte Muskulatur, doch wir alle haben diese Eigenschaften, die wir im Übrigen seit Langem nur noch an unseren Hunden schätzen. Lernen wir von ihnen!

Die Charta der Grundrechte für Hunde ist eine Konsequenz aus meiner Arbeit, in der ich Missstände an Tausenden von Hunden erlebte. Obwohl Tiere die Schutzfähigkeit besitzen, sich nach außen hin so lange wie nur möglich gesund abzubilden, damit sie kein Opfer von Angriffen werden, zeigten bereits viele Hunde ein enormes Maß an innerer und äußerer Krankheit. Falsche Zucht, falsche Haltung, emotionaler Missbrauch und Ahnungslosigkeit richteten genauso viel Unheil an wie manipulativ sanfte oder gewalttätige Trainingsmethoden, die über die Hunde gestülpt wurden, um das, was wir an ihrer Basis bereits aus der Balance gebracht haben, für uns wieder gebrauchsfertig zu machen.

Ziel der Charta ist nicht die Aufnahme in das Grundgesetz, weil die Grundrechte der Hunde aus ihrer eigenen Natur heraus entstehen und deshalb auch ohne unsere Zustimmung oder Ablehnung vorhanden sind. Ziel der Charta ist eine Aufnahme dieser Grundrechte in unsere Lebenshaltungen und ein Aufruf zur Beteiligung in jeglicher Kompetenz.



## GRUNDRECHTE DER HUNDE

1. Kein Hund kann das Eigentum eines Menschen oder einer Organisation werden. Er gehört immer nur sich selbst. Jeder in Freiheit lebende Hund hat das Recht auf ein Leben in Freiheit. Es sei denn, er ist in akuter Lebensgefahr oder bedarf aus anderen Gründen der menschlichen Unterstützung.
2. Jeder vom Menschen für ein Zusammenleben ausgewählte Hund hat das Recht, in seiner Natur wahrgenommen und respektiert zu werden. Er hat das Recht auf Schutz und auf gelebte Verantwortung durch seinen Halter.
3. Jeder Hund hat das Recht auf einen Umgang ohne verbale oder körperliche Gewalt.
4. Jeder Hund hat das Recht, auf seine Weise lernen zu dürfen und die Art des Lernens, die vom Menschen vorgeschrieben wird, abzulehnen, wenn sie ihm nicht entspricht. Jeder Hund hat das Recht auf eine Kommunikationsebene, in der auch seine Fähigkeiten enthalten sind.
5. Jeder beim Menschen lebende Hund hat ein Recht auf eine soziale Gemeinschaft mit Menschen oder Hunden, in die er sich sinnvoll und seinen eigenen Kompetenzen gemäß einbinden kann. Jeder Hund hat das Recht, einen Zweithund, der von Menschenhand ausgewählt wurde, abzulehnen, wenn dieser nicht zu ihm passt.
6. Jeder Hund hat das Recht, Menschen angemessen auf ein unangemessenes Handeln hinzuweisen. Jeder Hund hat das Recht, sich zu wehren, wenn es um seine körperliche Unversehrtheit geht.
7. Jeder Hund hat das Recht, nicht als Sportgerät oder Waffe missbraucht zu werden.
8. Jeder beim Menschen lebende Hund hat das Recht auf eine artgerechte Ernährung und gesundheitliche Versorgung.
9. Jeder zur privaten oder professionellen Zucht verwendete Hund hat das Recht, einen zu ihm passenden Hund zur Verpaarung auszuwählen und einen nicht passenden Hund abzulehnen.
10. Jeder Hund hat das Recht, als Hund Wertschätzung zu finden und nicht als Ersatz für fehlende menschliche Partner und emotionale menschliche Defizite da sein zu sollen.

**Maïke Maja Nowak** war neunzehn Jahre als Liedermacherin erfolgreich und arbeitet heute als Wegbereiterin für Mensch-Hund-Kommunikation. Sie leitet das Dog-Institut in Berlin, das Hundehalter aus der ganzen Welt besuchen. Außerdem gründete Maïke Maja Nowak den Verband der unabhängigen Wegbereiter für Mensch-Hund-Kommunikation. Ihr einfacher wie wirkungsvoller Ansatz im Umgang mit Hunden ist seit 2013 in "Die Hundeflüsterin" auch im TV zu sehen. Sie schrieb die Bestseller: "Die mit dem Hund tanzt", "Wanja und die wilden Hunde", "Wieviel Mensch braucht ein Hund".



In ihrer neuen Kolumne in der hundeschau schreibt Maïke Maja Nowak künftig Geschichten aus ihrem Arbeitsalltag, die sich auf die Grundrechte der Hunde beziehen. Jeder, der etwas beitragen möchte, kann dies tun auf: [www.maïke-maja-nowak.de/grundrechte](http://www.maïke-maja-nowak.de/grundrechte)